



Benedictio illius quasi Fluvius inundavit.
 Sein Segen ist übergangen wie ein Wasserstrom

Der letzten schärfften Winter / bey noch geschlossenem Rhein / haben die auffgeschwollene Fluß und antrinkende Wasser-Fluten rund herum alles / absonderlich diese Churfürstliche Residenz-Stadt in ein nie erschenes hohes Wasser gesetzt : *Inundaverunt Aqua super caput meum, Thr. 3. v. 54.* Wasser hat mein Haupt überschwemmet / konte diese Stadt sagen / dann dazumahl ware : *Incircuitu ejus tempestas valida, Ps. 49. v. 3.* Ein starckes Ungewitter der einreissenden Flüß / als konten sie nicht Wasser genug bey bringen / den bevorstehenden so schwären Fall nach Gebühr zu beweinen. Dis- und jenseiths : *Elevaverunt flumina vocem suam, Ps. 92. v. 3.* Haben die Wasser erhoben ihre Stimm / und verkündiget die Zährentwürdigste Traurigkeit / mit welcher / wie mit einem trüben Fluß / der achte Tag Junij, lauffenden Jahrs / die Welt überziehen würde durch den höchstbetrüben Tod Ihero in Gott ruhenden Durchleucht / Weiland Unsers gnädigsten Herrrens / dessen hohe Geburt im Jahr 1658. den 19. April auch schier eine gleiche Wasserflut vorhergangen ist / anzudeuten / wie daß sich alle Tugenden / Gaben und Gnaden des Himmels in das Durchleuchtigste Herz ausgiessen würden / wie man dann in Betrachtung des Glorwürdigsten Lebens-Lauffs von Ihero Durchleucht gesehen muß : *Benedictio illius quasi fluvius inundavit. Sein Segen ist übergangen wie ein Wasserstrom.* Sie seyen in ihrer Weißheit gewesen ein rechter SALOMON, von welchem geschrieben : *3. Reg. 2. v. 45. Rex Salomon benedictus.* Der König Salomon wird gesegnet seyn. Dabero billig dem höchst-kläglichen Todt Ihero Durchleucht alle Fluß ihre Wasser zugegossen haben / weil derselbige das unüberwindlichste Erz-Hertzogliche Haus Oesterreich / Spanien / Portugall / Beyern / Florenz /



Italien / Wolffenbüttel / Hessen / Tyrol / Trier / Augspurg / und
 Breslau / das Römische Reich / den höchsten Orden des güt-
 denen Bließ / vor allen aber alle dem Durchleuchtigsten
 Churfürstlichen Hauß Pfalk untergebene Erblän-
 der in die tieffste Trauer gesetzt hat / ihnen entnehmend den
 allerwerthesten Ohmen / allerliebsten Bruder / Schwager /
 Eidam / einen getreuesten Churfürsten / eine der stärckesten Hülff /
 ein von den besten Zierathen / und O Schmerz ! einen glorz-
 würdigsten Vatter. Am meisten aber / O weh ! mit was voller
 Traurigkeit hat dieser Todt überwältiget die Durchleuchtigste
 Churfürstin und Groß = Herzogin ANNAM
 LOYSIAM Unsere Gnädigste Frau / welchen Er-
 Deroselben hingerissen hat ihren einigen Schatz / Leben und
 Seel / billigt klagten sie : *Intraverunt Aquae usque ad animam
 meam Ps. 68. v. 2.* Die Wässer seynd hinein gangen bis an meine
 Seel. Fürnemlich da Ihre Durchleucht / wie eine Heldenmü-
 thige Judith ihrem allerliebstem Ehegatten in letzten Zügen
 beystehend nach dessen Todt Deroselbigen Hand geküßet / und
 allerwehmüthigst an Ihre Herz getrucktet haben mit zartester In-
 brunst einer unauslöschlichen Lieb seuffzend : *Quis dabit capiti
 meo aquam, & oculis meis fontem lacrymarum, & plorabo die ac
 nocte. Jer. 9. v. 1.* Wer gibt doch meinem Haupt Wasser und
 meinen Augen einen Brunnen der Zähren ? so wolte ich Tag
 und Nacht beweinen meinen mir also entnommenen Durch-
 leuchtigsten Herren und Ehegatten. Diese aber und
 alle andere Zähren dannoch in etwa abzuwaschen / meine gegen-
 wärtige / sich den Durchleuchtigem Großmächtigstem
 Churfürstlichem Hauß Pfalk / und der Durchleucht-
 igsten verwittibten Churfürstin fußfällig unterwerffen-
 de / und eine so hohe Traur im tieffsten Respect beklagende Pre-
 dig sich wird unterstehen / in Erweisung / wie daß Ihre Weiland
 Churfürstlicher Durchleucht allerwehrteste Seel dem
 SALOMON gleich allerflußreich mit allen Tugenden und Gna-
 den im Leben und Todt von GOTT gesegnet / verhoffentlich dorten
 sich erfreue / allwo du / O grosser GOTT : *Torrente voluptatis tue
 potabis eos. Ps. 35. v. 9.* Du wirst sie tränden mit der Bach dei-
 ner Wollust / und also an Dero werthesten Seel auch in alle Ewig-
 keit wahr werde

Benedictio illius quasi Fluvius inundavit.

Syr. 39.
V. 27.

Sein Segen ist übergangen wie ein Wasserstrom

Gott seine über die Gottlosen geschickte Straffen mit einem gewaltigen alles hinweg reissenden Platz-Regen vergleicht: *Quomodo Cataclysmus aridam inebriavit, sic ira ipsius Gentes, qui non exquisierunt eum, hereditabit.* Gleichwie der Sündfluß den Erdboden überschwemmet hat (zur Zeit Noë) also wird sein Zorn der Völder Erbtheil seyn / welche Ihn nicht gesucht haben. Hingegen vergleicht GOTT seinen über die Fromme gegebenen Segen mit einem klarem Crystallinen alles zur Fruchtbarkeit benetzenden / aus dem Mund GOTTES hergehendem Fluß / wie aus angezogenem Vorderspruch zu sehen. Dieser Göttliche Segen-Fluß / in einem Begriff / in der Christ-Göttlichen Weißheit bestehet: *Torrentis redundans fons sapientia. Prov. 18. v. 4.* Der Brunn der Weißheit ist wie ein Bach so überlauffet. Ja sie ist ein unerschöpfliches sich überall austheilendes Meer / dann wie: *Omnia flumina intrant in mare, & mare non redundat, ad locum, unde exeunt flumina, revertuntur, ut iterum fluant, Eccle. 1. v. 7.* Wie alle Ströme lauffen ins Meer / und das Meer gehet nicht über / die Ströme kommen wiederum an das Ort / daraus sie hergangen seynd / damit sie aufs neue fließen. Weil sie aus dem Meer herquellen: Eben also alle sittliche / natürliche / und übernatürliche Tugenden aus der Weißheit ihren Anfang nehmen / und zu selbiger wiederkehren müssen. Die Christ-göttliche Weißheit berühmt sich billich: *Ego Sapientia effudi flumina. Syr. 24. v. 40.* Ich die Weißheit hab die Wasserströme ausgegossen. Im sittlichen Sinn die Wasserströme aller Tugenden / und *C. c. v. 5. Ego ex ore Altissimi prodivi.* Ich bin aus dem Mund des Allerhöchsten hervorkommen. Aus dem unendlichen Meer alles Segens springt sie her. GOTT: *Effudit illam super omnia opera sua. Syr. 1. v. 10.* Hat sie ausgegossen über alle seine Werck. Und jemeht Er gedendet einen Menschen in allem zu segnen / desto reichlicher gibt Er ihm die Weißheit; dessen wir ein öffentliches Beyspiel an SALOMON haben / welcher sich berühmet: *Ego Ecclesiastes fui Rex Israel in Jerusalem. ----* Ich der Prediger bin ein König Israel gewesen zu Jerusalem. *Meines gleichen hats nie gegeben: Magnus effectus sum, & pracesi omnes Sapientia, qui fuerunt ante me in Jerusalem. Eccle. c. C. 1. v. 12, & 16.* Ich bin groß worden /

Die Weißheit ist ein überfließende Bach / und zugleich ein volles Meer.

den/ und hab an Weißheit alle die übertroffen/ welche für wir zu Jerusaleim gewesen seynd. In diesem so reichlich an Weißheit gesegnetem SALOMON, daß ich **Ihro Durchleucht** als in einer vollkommensten Copey vorstelle/ verwundere man sich nicht/ dieweilen in Deroselbigen alles fast Königlich/ und die Weißheit voll der Majestät gewesen.

Salomō
Der weise.

SALOMON auf den Thron gestellet leget ab sein Opffer/ **Gott** erschiene Ihm: *Per Somnium nocte dicens: Postula, ut dem tibi, quod vis.* 3. Reg. 3. v. 5. Von der Nacht im Traum und sprach: Begehre was du wilt. Ein Flußreiches Anerbieten/ krafft welches alles und alles zu erlangen. Hingegen auch o wunderliches Herz des Salomons! welches einzig gieng auf den Ursprung aller Gnaden/ auf die Weißheit/ und **Gott** Dank sagend vor die seinem Vatter erzeugte Wohlthaten/ seine Schwachheit/ ein so unzählbares Volk zu beherrschen/ erkennend/ dieses nur beehrte: *Dabis ergo seruo tuo cor docile, ut populum tuum judicare possit, & discernere possit inter bonum & malum.* c. c. v. 9. Wollest derowegen deinem Knecht ein verständig Herz geben/ daß er dein Volk richten könne/ und den Unterscheid wissen zwischen dem Guten und dem Bösem. Beehrte die Weißheit in allen Stücken/ welches dann **Gott** also gefallen/ daß Er zu Ihm gesprochen: *Quia postulasti verbum hoc, nec petisti tibi dies multos, nec diuitias, nec animas inimicorum tuorum sed postulasti tibi sapientiam* C. c. v. 11. Dieweilen du solches begehret hast/ und hast für dich nicht gebetten um viel Tag/ noch umb Reichthumb/ noch umb die Seelen deiner Feind/ sondern hast Weißheit für dich begehret / / / so will ich dir geben eine Weißheit: *In tantum, ut nullus ante te similis tui fuerit, nec post te surrecturus sit.* C. c. v. 12. Dergestalt: daß deines gleichen für dir nicht gewesen/ und nach dir auch nicht aufstehen wird. Mit welcher so reichlich übergebenen Weißheit sich dann alle übrige Gaben und Gnaden aller flußreich über den SALOMON ausgegossen haben.

Ihro
Durch-
leucht
große
Weiß-
heit.

Hier/ Geliebte/ schauet **Ihro Durchleucht** an/ welche da Sie im Jahr 1678. die Regierung angetreten/ sich höchst bemüheten die Weißheit von **Gott** zu erbitten/ umb so viele/ so weit entlegene/ in so unterschiedlichen Völcker und Glauben bestehende Länder wohl zu beherrschen. Von **Gott** beehrten Sie dieselbige/ wissend: *Quia Dominus dat sapientiam, & ex ore ejus prudentia, & scientia.* Prov. 2. v. 6. Dieweilen **Gott** gibt die Weißheit und aus seinem Munde gehet heraus die Fürsichtigkeit und Erkänntniß. Solche zu erlangen gossen Sie Ihre Morgens/ Abends und andere Gebetter allervöllig in fast langer Zeit in voller Inbrunst zu **Gott** aus/ seuffzend mit Salomon. 3. Reg. 8. v. 28. *Respice ad*

ad orationem servi tui, & ad preces ejus Domine DEUS. Siehe auf das Gebett deines Knechts und auf sein Flehen HERR mein GOTT/ und wo bey sehr schweren sich empörenden Zufällen ein grössere Weisheit erfordert würde/oder je mehr das Churfürstl. Herz betragt ware/ ergosse es sich in desto völligeren Zähren Seuffzer. Ist auch der Durchleuchtigste Herr vom Himmel erhöret worden / konte mit Salomon sagen: Optavi & datus est mihi sensus, & invocavi, & venit in me spiritus sapientiae. Sap. 7. v. 7. Ich hab gewünschet/ und es ist mir Verstand gegeben worden: Ich hab angeruffen/ und der Geist der Weisheit ist in mich kommen. In dieser erlangter Weisheit **Ihro Durchleucht** aller danckbarlich gegen GOTT erkennete: Venerunt autem mihi omnia bona pariter cum illa, & innumerabilis honestas per manus illius. C. c. v. 11. Es ist mir alles guts mit ihr gekommen/ und ein überschwenckliche Ehr durch ihre Hand. Etwa ein grosses Meer in eine kleine Red zu verfassen/ umb zu erkennen / wie die Weisheit einem grossen Fluß gleich sich in **Ihro Durchleucht** habe ausgebreitet / betrachte man Dero hohen Verstand / über welchen sich bey Dero in der frischesten Jugend hingeleger Reiß Teutschland/ Franckreich/ Italien/ Engell- und Niederland/ verwundert und bekennet haben: Zu seiner Zeit werde **Ihro Durchleucht** ein solcher Fürst seyn / dem es an Wiß / Verstand / und Klugheit keiner würde bevorthuen / wie es sich dann gezeigt in der hoher angetretener Regierung / in dem Anno 1690. überkommenem Churfürstenthum / in dem höchst löblich vertretenen Reichs-Vicariat, man muste gestehen: Impletus es quasi fluvius sapientia. Syr. 47. v. 16. Du bist wie ein Fluß mit der Weisheit erfüllet. So erspriessliche Anschläge hat in etlichen Kriegen / in welchen die Feindliche durchdringende Macht alles im Reich überzogen hatte / **Ihro Durchleucht** gegeben / meistens bey letzter Wienerischen Reiß / daß man mit der Königin Saba bekennete: Major est sapientia tua, & opera tua, quam rumor, quem audivi: 3. Reg. 10. v. 7. Größer seynd deine Weisheit / und Werck / als der Ruff / welchen ich gehöret. Da im letzten Krieg der Feind heimlich trachtete alhier durchzuschliffen / umb mit einer unversehener Kriegs-Flut den Westphälischen Crayß disseits zu überwältigen / hat **Ihro Churfürstliche Weisheit** sich also erzeiget; daß: Spiritus ejus velut torrens redundans. Isai. 30. v. 28. Ihr Geist wie ein überlauffende Bach alle Anschlag des Feinds völlig ersäuffet hat: Doch nicht ohne gröste Gefahr dieser **Ihro Residenz-Stadt** / dann kurz darnach schiene GOTT eben durch selbigen Feind zu betrohen alles alhier mit Feuer zu

verderben. Es war dazumahl über diese Stadt: *Flatus Domini sicut torrens sulphuris succendens eam. c. C. v. 10.* Der Athem des Herren wie ein Bach/ so von Schwefel ist/ selbige entzündent. Jedoch die Weißheit **Ihro Churfürstlicher Durchleucht** umb solchen feurigen Strom abzuwenden sich in ein Gelübd zu **Gott** ausgegossen hat/ ruffete die allerseeligste Jungfrau/ alle Engelen/ und Heilige **Gottes** an/ mit diesem Beschluß: *Rogo vos, orate pro me, ut ab Optimo DEO meo exaudiar, & si exaudiar, ut excquar, si verò non exaudiar, ut in sanctissimam ejus voluntatem perfectè & plenè resignatus me divinissimo hoc Veritatis effato consolet: DEUS dedit, DEUS abstulit, sit Nomen Domini benedictum, hocque unum tum spirem: hic ure, hic seca, modò in æternum parcas.* Ich bitte Euch/ bettet für mich/ damit ich von meinem allerliebsten **Gott** erhöret werde/ und wann ich erhöret werde/ damit ich es halte/ wann aber nicht erhöret werde/ ich alsdann in seinen allerheiligsten Willen vollkommentlich/ und völlig ergeben/ mich mit diesem Göttlichen Spruch der Wahrheit tröste: **Gott** hats geben/ **Gott** hats genommen/ der **Nahm** des **Herren** sey gebenedent/ und ich alsdann dieß einige im Herzen führe: Hie brenne/ hie steche/ wann du allein ewig verschönest. O wohl ein starcke mit **Gottes** Willen vereinigte Weißheit! Vereiniget mit solcher Demuth/ daß Sie das in der heiligen **Christ-Nacht** in hiesiger Hoff-Kirchen gethanes/ unter den Kelch des Priesters auf dem Altar gelegtes Gelübd unterschrieben: **JOANNES WILHELMUS**, Elector Palatinus Rheni, indignissima, & prò dolor ingratisima creatura tua, & æternum minimumque mancipium. **Johann Wilhelm**/ Churfürst zu Pfalz/ deine unwürdigste und leyder! undanckbarste Creatur/ dein ewiger geringster Leibaigener. Ein Gelübd/ welches von **Gott** erhöret zu werden/ allerwürdigst gewesen! ein recht Salomonisch Klugheit/ die es aufgesetzt! Welche wie Sie bey letztem von **Ihro Kaiserlichen Majestät** geschlossenen **Badischen Frieden** alle Lieb zum Gemeinen Besten ausgegossen habe/ erhellet daraus/ daß **Ihro Durchleucht** lieber die wieder erhaltene uhralte Würdigkeit hat fahren lassen wollen/ als eben der allgemeinen so nothwendigen Ruh des Reichs einige Aufhalt machen. Ein rechter **SALOMON**, das ist: Pacificus, der Friedliebende! Ein **SALOMON**, dessen volle Weißheit einen flusreichen Segen aller Wissenschaft nach sich gezogen hat. Von des **SALOMONS** allgemeiner Wissenschaft die **H Schrift** redend *3. Reg. 4. vom 29. vers bis ans End/ meldet unter andern vers. 33. Disputavit super lignis à Cedro, qua est in Libano, usque ad Hysopum, qua egreditur de pariete, & differuit de de jumentis & volucris, & reptilibus, & piscibus.* Er hat von den Bäumen disputiret vom **Ceder-Baum** an/ der im **Libano** ist/ bis zum **Hysop**

Salomō
 der ge-
 lehrte.

Hysop / der aus der Wand herfür wächst / auch hat Er weißlich geredet von dem Viehe / und von den Vögeln / und kriechenden Thieren / und von den Fischen. Will sagen: Er habe gehabt aller Sachen eine vollkommene Wissenschaft.

Wer die von **Ihro Durchleucht** auffgerichtete Bibliotheken / Schatz- und Kunst-Kämmer / die befürderte oder gestiftete Schulen recht betrachtet / muß gestehen / daß an selbiger wahr werde: *Scientia sapientis tanquam inundatio abundabit. Syr. 21. v. 16.* Die Wissenschaft des Weisen wird reichlich übergehen / wie eine Wasserfluth. Salomon gibt einem weisen und gelehrten Menschen den Rath: *Deriventur fontes tui foras, & in plateis aquas tuas divide. Prov. 5. v. 16.* Laß deine Brunnen hinaus fließen / und theile deine Wasser auf den Gassen; Seine Weißheit und Wissenschaft muß man öffentlich zeigen / welches geschieht / so man öffentliche Derter auffrichtet / aus welchen * die Wasser der Weißheit einen starken Fluß gleich fließend Gottes Allmacht der Welt vorstellen / als welcher großer Gott so hohe Wissenschaft und Künsten den Menschen hat gegeben / wie dann in obigen Stücken **Ihro Durchleucht** gethan / nicht in einem Brunnen / sonderen vollem Fluß / vor **Ihro** eigene hohe Person aus den Künsten und Büchern (von allerhand **Ihro** gewöhnlichen Sprachen nichts zu reden) heraus ziehend allerhand Wissenschaften / nach dem Rath Salomons. *C. c. v. 15. Bibe aquam de Cisterna tua, & fluenta putei tui.* Trinke Wasser aus deiner Cistern / und was aus deinem Brunnen fließet. Deswegen alle Tag auch bey den schwärsten Geschäften aus den / besonders Geistlichen Büchern sie neue und neue Weißheit mit vollem Mund schöpffeten / welche sich dann in Dero Gespräch also heraus thäten / daß man selbige anhörend mit Verwunderung sprach: *Aqua profunda ex ore viri. Prov. 18. v. 4.* Die Wort so aus dem Mund eines Manns hergehen / scnd wie tieffe Wasser.

Die mit Wissenschaft reichlich überfließende Weißheit in **Ihro Durchleucht** / auch in der Gerechtigkeit allerflußreich gewesen ist. Nach erhaltener Weißheit hat Salomon also bald ein so wunderliches höchst gerechtes Urtheil zwischen den beyden streitbaren / und umb ihren Sohn zankenden Weibern gefället / daß alle solches hörend: *Timuerunt Regem videntes sapientiam DEI esse in eo ad faciendum iudicium. 3. Reg. 3. v. ultimo.* Den König gefürchtet haben / dieweilen sie sahen / daß die Weißheit Gottes in ihm war Recht zu schaffen. Eben also ware die Gerechtigkeit an **Ihro Durchleucht** beschaffen / dann Selbiger wohl bekant / daß an jenem allgemeinen Gerichts-Tag die Welt von Gott werde heimgesucht werden: *In tonitru & commotione terra, & voce magna turbinis & tempestatis, & flammæ ignis devorantis. Isa. 29. v. 6.* Mit Donnern

Johann
Wilhelm
Churfürst
der Geo-
lehrte.

Corn.
à Lap.
in loc.
citat.

Salomon
Gerechtig-
keit.

Donnern und Erdbidmen / und mit grossem Gelaut eines Sturmwindes / und verzehrender Feuer-Flamme. Nach verzehrter Welt aber: *Revelabitur quasi aqua iudicium, et justitia quasi torrens fortis. Amo. 5. v. 24.* Das Recht wird öffentlich im Schwang gehen wie Wasser: und die Gerechtigkeit wie ein starker Strom / welcher aller verübte Ungerechtigkeiten mit dem feurigen Fluß der HölLEN verschlinge.

Dieses Jhro Durchleucht wohl wissend / und in hiesiger gehaltener Mission in der vom letzten Bericht gehaltener Predig also erkennend / daß sie zum dem Pater gesprochen: Pater, ihr habt wohl gepredigt / will mich es unterstehen zu halten / und so Wir / und die Meinige es nicht halten / hat weder Gott / weder Ew. Ehrwürden / sondern Wir die Schuld daran. Allezeit haben Sie getrieben ohne Unterschied allen ihr Recht zu thun / ihren Bedienten öftters vorwerffend: Wir giessen unser Gewissen in das eyre aus / umb solches an jenem Tage einem Crystallinen Wasser gleich rein zu halten / so was unrechtes wider unser Wissen und Willen geschehen solte. Wie oft hat Jhro Durchleucht die übergebene Unterrichtungen mit eigener hoher Hand geändert / dero Fehler verzeichnet / denen aufgesetzten Urtheilen widersprochen / und eine bessere Erörterung anbefohlen? Wie oft haben sich viele in Überlieferung ihrer gefällter Meinung gefürchtet: *Videntes sapientiam DEI esse in eo ad faciendum iudicium.* In der Gerechtigkeit die bekante Laster abzustraffen ware Jhro Durchleucht scharff / dann ein herrschender Fürst nicht: *Sine causâ gladium portat, Dei enim Minister est, vindex in iram ei, qui malum agit. Rom. 13. v. 4.* Nicht ohne Ursach das Schwerd führet / dieweilen Er ein Statthalter Gottes ist / zur Rach / im Zorn demselbigen der Böses thut. Hingegen waren Sie mild gegen die Nothdürfftige / wie so viele Gnaden-Gelder und Allnoszen / die aufgerichtete Armen-Häusser / die zu Trost der Armen gegebene Befelch / und andere häufige Gnaden satstsam erweisen / alle Nothleidende höreten Jhro Durchleucht mild-Bäterlichst an / ihr Jammeren herzlich empfindend. Was Jhro eigene hohe Person anbelangt in der Gerechtigkeit / darff ich sagen: Daß bey Jhro: *In abundantia justitiâ virtus maxima.* Prov. 15. v. 5. In überflüssiger Gerechtigkeit die grösste Krafft gewesen sey.

Jhro.
Churf.
Durchl.
Erkânt-
niß
und
Berech-
nung
Gottes.

Weit überflüssiger ware Deroselbigen Erkântniß und Berechnung Gottes. Vom Fluß Nilus schreibt der Prophet Isaias am 23. Cap. v. 3. *In aquis multis semen Nili, messis fluminis fruges ejus.* Wird außgelegt: der Stadt Torus Samen ware / der am Nilo viel Wassers halben wachset / die Erde am Fluß war ihr Getrand / weilien dieser Fluß sich jähr-lich ausgiesend / daß Aegypten allerfruchtbar macht. Ein solcher Fluß ware in Jhro Durchleucht / die Erkântniß Gottes / machte das Churfürstliche Hertz in allen Andachts Anmüthungen / in allen Tugenden fruchtbar / fruchtbar in denen so langen täglichen Gebettern / fruchtbar in der tägli-

chen Anhörung der H. Mieß/ bis ans End des Lebens/fruchtbarh bey Emp-
 pfahung des Hochwürdigsten Allerheiligsten Sacraments/ in welcher sich
 Jhro Durchleucht in die tieffste Demüth/ in die Übungen des Glaubens/
 der Hoffnung/ der Göttlichen Lieb/ und Danckbarkeit sich völlig versenck-
 ten/ und so die von Dero selbigen aufgesetzte/ aus Göttlicher H. Schrift/
 aus den H. Vätern gezogene/ in obigen Begebenheiten gebrauchte Ge-
 better einmahl durch öffentlichen Truck sich wie ein Fluß durch die Welt zer-
 theilen würden/ wird selbige ausschreyen: *Digitus Dei est hic. Exod. 8. v. 19.*
 Dieß ist der Finger Gottes. Es ist der Geist Gottes/ aus welchem
 solche aller heiligen Anmüthungen volle Gebetter hergenommen/ man sie-
 het daraus/ daß Jhro Durchleucht Gott den H. Erren geliebet/ wie Salomon.

Salomon autem dilexit Dominum 3. Reg. 3. v. 3. Der Salomon a-
 ber hat geliebet den H. Erren. Der H. Paulus scheint die Lieb mit
 einem Fluß zu vergleichen. *Rom. 5. v. 5. Caritas Dei diffusa est in cordibus*
nostris, Die Lieb Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen /
 dann aus selbiger wie aus einem vollem Fluß ins Menschliche Hert; die
 größte Hochschätzung der Göttlichen Majestät/ aus dieser aber gegen sel-
 bige die demüthigste Ehrerbietigkeit herab rinnen. Im Tempel/ wel-
 chen Salomon Gott zu Ehren so kostbarlich gebauet/ daß die Welt nie
 dergleichen gesehen/ dann neben dem/ daß alle Opffer-Instrumenten von be-
 sten Gold gewesen/ ware nichts in selbigen: *Quod non auro tegetur.*
 3. Reg. 6. v. 22: Welches nicht mit Gold überzogen. Das reiche Opftr
 schiene in selbigen seinen ganzen güldenen Schatz ausgeschüttet zu haben;
 In diesem Tempel lage der Gott erkennende Salomon in seinem Gebett
 auf den Knien mit ausgespannten Armen: *Utrunquē --- genu fixerat*
in terram, & manus expanderat in caelum. 3. Reg. 8. v. 54. Er hatte
 sich mit beyden Knien auf die Erd gelegt/ und beyde Armen gegen Him-
 mel ausgestreckt: Berichtete das Opffer / wobey geschlachtet wurden:
Bovum viginti duo milia, & ovium centum viginti milia. C. c. v. 63.
 Zwen und zwanzig tausend Ochsen/ und hundert zwanzig tausend Schaaf.
 Das hiesche Gott zu Ehren das Seinige mit vollem Fluß hergeben. Eben
 Ehrerbietig/ und demüthig in den Gebetteren mit gebogenen Knien und
 gefalteten Händen/ eben reichlich zeigte sich Jhro Durchleucht in allem
 Gottesdienst/ daran Sie nichts gespart/ und weilten Gott befehlt:
Laudate Dominum in Sanctis ejus. Ps. 150. v. 1. Lobet den H. Erren in sei-
 nen Heiligen/ was Gold/ Silber/ und Edelgestein haben selbige nicht an-
 gewendet/ dero H. Reliquien einzufassen? Wie viel Müh und Fleiß beynt
 Römischen Stuhl angelegt/ um Bellarminum und Bernardinum Realinum
 aus der Gesellschaft Jesu in die Zahl der Seligen/ andere selig gesprochene
 in die Zahl der Heiligen zu bringen? Mit was Unkosten haben Sie nicht
 zur ewigen Danckbarkeit der wieder erlangter uhralten Würdigkeit/ den
 Orden des H. Huberti wiederumb eingestellt? Mit was Fleiß und Sorgen
 die Geistliche von Jhro Durchleucht unserer Gnädigsten Frau mit höchstem
 Gottes Enfer angestellte Missionen befördert/ was ein Enfer haben Sie
 in selbigen gezeigt/ meistentheils kniend/ und scuffzend/ mit fließenden
 Augen/ wie öfters haben sie gesagt zu denen Missionarios: *Agnosci-*
mus tanquam summum bonum Divinae providentiae, quod mi-
hi & meis subditis tales Religiosos submiterit, per quos tantum bo-
ni fit, in Dei honorem & animarum salutem. Wir halten es für

Salo-
mons
Erlänt-
nisi/ und
Verch-
rung
Gottes.

ein größtes Gut der Götlichen Vorsichtigkeit / daß sie uns solche Patres geschickte / durch welche so viel gute geschichte zur Ehren Gottes und Heil der Seelen. Kurz vor Jhro Todt mußte man ihm noch vorlesen / wo und wie die letzte Mission gehalten und abgangen / vor Freuden seuffzend. Welche Begierd dann den Römische Stuhl hörend / mit auffgehobenen Augen gegen Himmel gesprochen hat : Ago gratias Deo, quod tam sanctam mentem Principi Catholico indiderit. Wir sagen Gott Dank / daß er einem Catholische Fürsten / einen so heiligen Sinn gegeben / und durch dessen Sorg die in dem Christenthumb zerfallene Buiswerck wieder werden in Stand gebracht ? Wie lieffen Sie sich angelegen seyn, die Verthätigung des Catholischen Glaubens ? Also daß Jhro Durchleucht öfters beklagte : Daß man die zu Ehren Gottes und Befürderung des allein seligmachenden Christ-Catholischen Glaubens so ersprießliche Sach so lang verschiebe. Kurz zu sagen : Die Lieb Gottes in dessen Verehrung und Erpäntnuß ist in Jhro Ehurfürstlichem Herz ein voller Fluß gewesen / ihre Dväll hernehmend aus jenem Jer. 9. v. 23. *Et non gloriatur sapiens in sapientia sua, Et non gloriatur fortis in fortitudine sua, Et non gloriatur dives in divitiis suis, sed in hoc gloriatur, qui gloriatur seire Et novisse me, quia ego sum Dominus.* Dieß sagt der Herr : Der Weise berühme sich seiner Weisheit nicht / und der Starcke berühme sich seiner Stärke nicht / und der Reiche berühme sich seiner Reichthum nicht / sondern der sich berühmen will der rühme sich in dem / daß er mich weiß und erkennt / dann ich bin der Herr.

Kürzlich von Zeitlichem Segen zu reden / was vor ein Majestät / Pomp / Pracht / und Herrligkeit der Bedienten / der Gebäuen / der Lust-Gärten wie auch in Erweiterung oder Erneuerung der Städt und Bestungen mit vollem Fluß Jhro Durchleucht überzogen und dem Salomo gleich gemacht haben / ist zu lesen im dritten Buch der Königen / und Ecclesiastes / konten sich berühmten : Unser bis in 59. Jahr vollbrachter Lebens-Lauff : *Eccē factus est mihi trames abundans, Et fluvius meus appropinquavit ad mare.* Syr. 24. v. 43. Siehe mein ausgeführter Wasser-Lauff ware überschwencklich reich / und mein Fluß ware bey nahe dem Meer gleich ; bis ans End der Welt ist Jhro Durchleucht hoher Nahme groß und überherrlich.

Jhro Durchl. Todt. Hier / O weh ! wird meine gering fließende Wissenschaft hinweg gerissen von der gewaltigen Wasserflut / welche das Ehurfürstliche Herz überschwemmt / endlich dessen Leben versenckt hat. Öfters hats zwar geheissen : *Torrentes inundaverunt.* Ps. 77. v. 20. Die Wasserström seynd übergeloffen / durch die zugeschickte Schlag-Fluß mit höchster Gefahr ; jedoch durch Gottes Segen haben selbige sich wiederumb verzogen / und da man hoffete / daß so bald Jhro Durchleucht : *Impetu aquarum inundantium non oppressum iri.* Job. 22. v. 11. nicht würde mit der Gewalt der ausgegossenen Wässer unterdrückt werden ; Da überlauffen allen Wässer / mit vollem Schwarm trungen heran allerhand Pein und Schmerzen Jhro Durchleucht sich billig beklagten : O Großer gerechter Gott : *Omnes fluctus tuos induxisti super me.* Ps. 87. v. 8. Du hast alle deine Wälten über mich geführt. Ja die über alle Glieder zugeschickte Qualen machten ein volles überall durchstürmendes Meer / in welches Jhro Durchleucht vertiefft / und merckend / daß endlich des Lebens-Schifflein scheitern müste / O in was für ein grossen Fluß aller Christlichen Tugenden gossen Sie ihr Herz

Herz zu GOTT aus! Ihre in letzter Kranckheit gedultigste Weisheit sich be-
 rühmen kont: *Gyrum caeli circumvi sola.* Ich hab allein den Umkreis
 des Himmels umgangen. Mein Herz zu GOTT erhehend: *Et abyssum
 profundi penetravi,* und bin durch die Tieffe des Abgrunds getrungen.
 Die bevorstehende Ewigkeit betrachtend: *Et in fluctibus mari ambulavi,*
 Ich bin gewandert über die Wellen des Meers. Syr. 24. v. 8. In Mitten
 der ungestümen Schmerzen mein Gemüth in der Ruhe haltend; und in
 der Zufriedenheit mit den Willen Gottes/ alle Augenblick willig und be-
 reit mit eben solcher Großmüthigkeit Ihre Durchleuchtigste Ehegat-
 tin ANNAM LOYSIAM im Leben zu hinterlassen/ mit welcher
 Sie die Durchleuchtigste; Erb- Herzogin MARIAM ANNAM
 nach Dero Todt verlohren hat; Alle Augenblick willig und bereit/ das
 Chur- Pfälzische Haus und alle Regierung zu übergeben/ mit welcher Sie
 selbige angenommen. Diese Christliche Zufriedenheit dein Churfürstli-
 chem Herzen in letzter Kranckheit ein so herzbrennende Lieb gegen GOTT
 in vollem Segen gegeben hat/ das: *Aqua multa non potuerunt extin-
 guere charitatem. Cant. 8. v. 7.* Viele Wässer nicht haben können die
 Lieb auslöschten. Je mehr bittere Wässer der Schmerzen die Kranckheit
 zuschüttete/ desto mehr ergosse sich die Göttliche Lieb/ und selbige etwa
 die aus Menschlicher Schwachheit begangene Verbrechen/ und Unvoll-
 kommenheiten erweckend/ was für einem reichen Fluß der Buss hat sie nicht
 erwecktsich mit voller Hoffnung in dem Abgrund der Göttlichen Barmherzig-
 keit ersenckend/ seuffzend: *Exitus aquarum deduxerunt oculi mei, quia
 non custodierunt legem tuam. Ps. 118. v. 136.* Meine Augen haben Was-
 serbäch heraus fließen lassen/ die weilen sie dein Gebott nicht gehalten. Ein
 recht busender im Todt gesegnetes Salomon.

Dasß Salomon durch seine große Buss selig worden/ lehren die 70. Voll-
 metzcher insgesamt/ die H. Väter/ und Kirchen- Lehrer. Hieron. Am-
 brof. Isid. Epiph. Cyr. Hierosol. Iren. Greg. Neo Caesar. und Thaumat.
 mit unzahlbahren andern. Die bleyerne Arabische Bücher zu Granada
 bestätigen es mit diesen Worten: *Flevit scelus suum fletu vehementi, &
 condonatum est illi, & obiit fidelis & securus.* Er Salomon hat sehr
 betweint seine Sünd/ und sie ist ihm verziehen worden/ Er ist getreu und
 sicher gestorben. *

Salo-
 mon
 der
 Selige.

Ein gleiches hat Ihre Durchleucht gethan in der letzten überhand
 nehmenden Noth/ welche dann so hoch gestiegen/ dasß die mit GOTT ver-
 einigte/ büsende/ gedultigste/ und allerbereitwilligste/ in allerhand Seuffzer/
 und Tugendwürcklichkeit vertieffte Seel im letzten Hinscheid sich beklagend:
Veni in altitudinem maris, & tempestas demersit me Ps. 68. v. 3.
 Ich bin auf die Höhe des Meers gelanget/ und das Ungewitter hat mich
 versencket/ also nach geschiedetem Zeitlichen Leben in der süßem him-
 lischen Milchfluß in Überfluß aller Freuden verhoffentlich angelanget.

Salianus
 in Vetus
 Testam.
 T. 3. fol.
 474.

Solten aber die Urtheil Gottes einem unergründlichen
 Wasser gleich einen weit anderen Lauff genommen/ und die
 Durchleuchtigste Seel mit einer brennender Feuer-Bach im Feg-
 feur heimgesucht haben/ so giesse all dein Seuffzer und Zähren/
 dein Allmosen aus du Durchleuchtigstes und Großmächtigstes

Hauß Pfalz/ Gieße sie aus du Durchlechtigste verwittibte
Churfürstin/ und Groß-Herzogin/ gießet nur Gebetter/ und
Seuffzer aus alle untergebene Erbländer/ löschet aus ein so heises
Feur/ damit die Durchlechtigste Seel errett/ dorten sich erfreuen
möge/ allwo: *Fluminis impetus latificat Civitatem Dei. Ps. 45. v. 5.*
Der Strom mit seinen Anfluß erfreuet die Stadt GOTTES/
und selbige in GOTTES Anschauung versenckt/ wie in ein un-
ergründliches Meer aller Glückseligkeit dem Durchlechtigsten
Großmächtigsten Herrn Herrn CARL PHILIPP, Unserm Glor-
würdigsten Regierenden Churfürsten und Herren/ der Durch-
lechtigsten Großmächtigsten verwittibten Churfürstin/ und
Groß-Herzogin/ Unser Gnädigsten Frau/ allen untergebenen
Chur-Pfälzischen Erbländern/ dem ganzen Römischen Reich
von Gott erbetten möge seinen Seegen/ welchen Gott ver-
sprochen der Stadt Jerusalem. *Isai. ult. v. 12. Declinabo super
eam fluxum pacis, Et quasi torrentem gloriam gentium.* Ich will
gleich wie einen Strom den Frieden über sie hinab leiten/ und
wie ein überlauffende Bach die Herrlichkeit der Völker.
Amen.

Requiescat in Pace.

Bayrische
Staatsbibliothek
München

